

überseeischen Ländern hin im Jahre 1885: 103642, 1887: 99712 Köpfe betrug. Bis zum Jahre 1840 verteilte sich die Vermehrung der Einwohner- schaft etwa gleichmäßig über die einzelnen Teile des Reiches. Von dem ge- nannten Jahre an oder mit dem Beginne der Eisenbahnbauten trat aber ein ganz andres Verhältnis ein. Während nämlich von jetzt an große und günstig gelegene Städte, Fabrik- und Bergwerksdistrikte in der Bevölkerungszahl be- deutend vorwärts gingen, trat in ausgedehnten Bezirken des platten Landes und in vielen kleinen Städten ohne Industrie sogar ein Bevölkerungsrückschritt ein, indem die letzteren Distrikte an die ersteren einen Teil ihrer Bevölkerung abgaben. Erwähnenswert ist übrigens noch als Erklärungsgrund für diese Verschiebung der Bevölkerung, daß die Auswanderung aus den Ackerbau treibenden Gegenden weit größer war als aus den industriellen.

In der Zeit von 1816—80 vermehrte sich die Bevölkerung des Reiches um 82 Proz., von 1880—1885 um 0,70 Proz.

Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen betrug in Deutschland 1872: 431302, 1880: 522970, 1884: 522083, 1886: 512396 Köpfe. Auf 1000 Einwohner betrug der Ueberschuß in Preußen 1865: 12,0, 1870: 11,2, 1875: 14,0, 1886: 11,05. Im Königreich Sachsen von 1865—74 jährlich 11—16, 1886: 12,58, in Bayern von 1869—74 jährlich 2,4—10,0, 1886: 8,47; im Königreich Württem- berg von 1871—74 jährlich 12,4—13,0, 1886: 10,06; in Oesterreich von 1869—74 jährlich 4—11; in der Schweiz 1871—74 jährlich 4,3—8,2; in Dänemark von 1865—69 durchschnittlich 10,4; in Italien von 1868—70 durchschnittlich 7,0; in Norwegen 1871—74 durchschnittlich 13; in Schweden 1861—70 durchschnittlich 11,0; in Frankreich 1861—65 durchschnittlich 5,0; 1869: 1,2. Infolge des letzten Krieges gestaltete sich die Lage Frankreichs besonders ungünstig, denn 1870 wurden 103394 weniger geboren als verstarben; 1871 betrug jenes Minus sogar 444829, also 12,1 auf 1000 Einwohner.

Die Auswanderung aus Deutschland betrug von 1820—80 3375000 Menschen. Die Hauptperioden der Auswanderung sind: 1852—54, in der ein Not- stand im südwestlichen Deutschland vorhanden war, und 1866—74 (zum Teil wohl eine Folge der Kriege) und endlich 1880—82. Seit 1882 war eine nicht unerheb- liche Abnahme der Auswanderung bemerkbar. Dieselbe betrug 1871: 75912, 1872: 128152, 1873: 110438, 1874: 47671, 1875: 32329, 1877: 22898 (niedrigste Zahl), 1880: 117097, 1881: 220902 (höchste Zahl), 1882: 203585, 1883: 173616, 1884: 149065, 1885: 110028, 1886 nur 83218, 1887 dann wieder 104659. Die Mehr- zahl der Auswanderer wendete sich den Vereinigten Staaten Amerikas zu, und zwar stellte von den 558000 Köpfen, die dorthin im Jahre 1883 einwanderten, Deutsch- land nahezu ein Drittel, nämlich 159894. Von den 110028 Auswanderern des Jahres 1885 gingen nach den Vereinigten Staaten: 95976, nach Brasilien: 1152, nach Britisch-Nordamerika: 270, nach dem übrigen Amerika und Ostindien: 1285, nach Australien: 500, nach Afrika 302, nach Asien: 227. — Von diesen Auswanderern (1887) waren die meisten aus Westpreußen (14101) und aus Bayern (13350), be- sonders viele auch aus Posen (9258), Pommern (7030), Hannover (6279); sonst kamen aus Württemberg: 6018, Rheinland: 5019, Brandenburg: 4551, Schleswig- Holstein: 4219, Baden: 3870, Hessen-Nassau: 3691, Schlesien: 2962, dem Königreich Sachsen: 2434, Westfalen: 2422, Hessen: 2334, Hamburg: 1974, Ostpreußen: 1876, Provinz Sachsen: 1530, Mecklenburg-Schwerin: 1450, Oldenburg: 1040, Bremen: 1029, Elsaß-Lothringen: 883 u. — Die meisten deutschen Auswanderer gehen über deutsche Häfen (Bremen und Hamburg), viele auch über belgische (Antwerpen 1887: 16132), französische (Gavre und Bordeaux 1887: 4947) und holländische (Rotterdam und Amsterdamm 1887: 4107).

Die Bevölkerung wuchs von 1816—80 in den preussischen Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Rheinprovinz um über 100 Proz., im Königreich Sachsen sogar um 152 Proz. Das jetzige Reichsgebiet hatte 1816: 24831396; 1870 schon 40816249; 1880: 45284061; 1885: 46855704.